

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **32 (1916)**

Heft 32

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Verweise.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXII.
Band

Direktion: **Fenn-Goldinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 25 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt

Zürich, den 9. November 1916.

Wochenspruch: Wenn ein Ding geschehen,
Selbst die Narren es verstehen.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 3. November für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: F. und B. Kentsch für einen Umbau im Erdgeschoß Uraniastraße 14, Zürich 1; F. Pfister-Bicault, Architekt, für zwei einfache und zwei Doppelwohnhäuser Nemlerstraße 170, 172, 174 und 176, Zürich 3; Gustav von Tobel, Architekt, für eine Hofüberdachung Limmatstr. 50, Zürich 5; Baugenossenschaft Frohburg für ein Einfamilien- und ein Mehrfamilienhaus mit Einfriedungen Schanzackerstraße Nr. 2 und 4, Zürich 6; Max Frick für eine Autoremise Schönblühstraße 22, Zürich 7; E. Arbenz für ein Autoremisengebäude Vellerivestrasse 44, Zürich 8.

Baukredite der Stadt Zürich per 1917. Während in den Jahren 1915 und 1916 die Neubautenschuld nur eine geringe Vermehrung erfuhr und erfahren wird und damit in erfreulichem Maße eine Ausgleichung der hohen Rückslage der Jahre 1912 bis 1914 erfolgt, steht der Voranschlag 1917 eine Schuldvermehrung um rund zwei Millionen Franken vor. Für die folgenden Jahre ist die Aussicht auf eine Besserung nach der Ansicht des Stadtrates nicht groß, da der Umbau der linksufrigen Zürichseebahn und der Bau des

Krankenhauses auf der Waid, sowie die Vollendung einer Reihe von Bauten, die im Jahre 1917 begonnen werden, den Voranschlag wesentlich belasten werden. Da auch die Ausgaben des ordentlichen Verkehrs in starker Zunahme begriffen sind, muß in der Anhandnahme neuer Bauprojekte auf Rechnung des außerordentlichen Verkehrs Zurückhaltung geübt und nicht unbedingt Dringliches auf später zurückgelegt werden.

Die Projekte über die ständige Brandwache und den Bau eines Stadspitals werden wahrscheinlich im Jahre 1917 fertig ausgearbeitet vorliegen. Auch wird der Stadtrat auf nächstes Frühjahr dem Großen Stadtrat eine Vorlage für den Umbau des Helmhauses und der Wasserkirche und für die Einrichtung eines städtischen geschichtlichen Museums in diesen Gebäuden machen.

Größere Ausgaben sind endlich zu erwarten, wenn die Studien für die Schaffung neuer Spielplätze und Anlagen abgeschlossen sein werden. Der aus der Hälfte des Vorerlöses aus dem Verkauf des Bauplatzes für das Nationalbankgebäude gebildete Fonds wird dabei mit in Anspruch genommen werden.

Bauliches aus Zürich. In Zürich 6, an der Stüßi-Strasse, werden zurzeit sieben Wohnhäuser der Eisenbahner-Baugenossenschaft fertig erstellt. Sie bieten für 28 Familien Wohngelegenheit.

Bauliches aus Rümlang (Zürich). Die Gemeindeversammlung von Rümlang beschloß die Erstellung einer Bade-Einrichtung im neuen Schulhause

im Kostenvoranschlag von zirka 4000 Fr. Auch dem Antrage der Kirchenpflege betr. Erstellung der elektrischen Kirchen- und Turm-Beleuchtung wurde die Genehmigung erteilt. Das Gemeinde-Waschhaus wird zu einem Gemeinde-Schlachthaus umgebaut.

Amtliche Kollaudation des Hydrantenetzes in Netstal (Glarus). (Korr.) In diesen Tagen ist in Netstal durch eine Abordnung der glarnerischen Regierung die amtliche Kollaudation des im Jahre 1915/16 mit einem Totalkostenaufwand von zirka Fr. 100,000 erweiterten und verbesserten Hydrantenetzes vorgenommen worden. Das gesamte Hydrantenetz umfaßt nun 73 Überflur-Hydranten, wovon 54 auf die Gemeinde selbst und 19 auf die außerhalb des Dorfes gelegenen Stablflemente und den Weiler Leuzingen entfallen. Das Netz reicht bis zur Kalkfabrik des Herrn Poppi und zur untern Papierfabrik der Herren Gebrüder Zweifel. Das alte Reservoir mit einem Inhalt von nur 300 m³ genügte für die projektierte Anlage bei welchem nicht mehr und es wurden darum zwei neue Reservoirs mit je 250 m³ Fassungsraum in Aussicht genommen und am Eingang ins Klöntal erstellt. Diese beiden Reservoirs beziehen das nötige Wasser von den naheliegenden Kohlgrübl- und Faulenkopf-Quellen. Dagegen wird das alte Reservoir nunmehr mit dem Überlaufwasser der beiden neuen Reservoirs gespeist. Die gesamten Reservoir-Anlagen erzeugen nun im Oberdorf einen Druck von 8 Atmosphären, während derselbe im Unterdorf 10¹/₄ Atmosphären beträgt. Dieser Druck genügt vollaus, um bei einem eventuellen Brandfälle die feuerretardierenden Wasserstrahlen bis in die entlegensten Punkte des ganzen Netzes kraftvoll zu leiten. Der Wasserzulauf der beiden aus dem Kohlgrübl und Faulenkopf kommenden Quellen beträgt 1100 bis 1200 Minutenliter. Die technische Leitung der bezüglichen Arbeiten befand sich in den Händen von Herrn Ingenieur C. Schmid in Weesen, während die Arbeiten selbst von der aus einheimischen Handwerkern zusammengesetzten Unternehmerfirma Stöckli, Michel und Sauter ausgeführt wurden. Die Kollaudation zeltigte ausgezeichnete Resultate.

Baselstädtische Baulkredite. Der Große Rat bewilligte 15,250 Fr. Nachkredite an die Straßenbahn und die Universität und wies das Expropriationsbegehren für den Landerwerb zur Vergrößerung des Gemeindehauses in Riehen an eine Kommission. Ferner bewilligte er für die Erweiterung der Wasergasanlage in der Gasfabrik 120,000 Fr.

Bauliches aus Büttschwil (St. Gallen). Das Stablflement Büttschwil der A.-G. Birnstel Lanz & Cie. in Wattwil ist käuflich an die Firma Max Wirt & Co., Spinnerei Dietfurt übergegangen. — Die Fabrik soll baulich erweitert werden, womit die beste Garantie für unge störte Weiterbeschäftigung aller Angestellten und Arbeiter gegeben ist. Die Betriebsübernahme durch die neue Firma erfolgt Anfang Juli 1917.

Bauliches aus Ebnat-Kappel. Die Bürstfabrik Ebnat-Kappel, die zurzeit über 100 Arbeiter beschäftigt, läßt gegenüber der Bahnanlage einen umfangreichen Neubau erstellen, da die bisherigen Räumlichkeiten dem stets wachsenden Unternehmen nicht mehr zu genügen vermögen.

Über die Wasserversorgung von Seon (Aargau) wird berichtet: Die Einwohnergemeindeversammlung war vor die wichtige Entscheidung gestellt, ob die projektierte allgemeine Wasserversorgung ohne Unterbrechung fertig zu erstellen sei.

Die im Anfang des Jahres beschlossene Quellauffassung ist nun vollendet. Es drängte sich deshalb die Frage auf, ob in Anbetracht der seither erhöhten Eisen-

preise günstigere Verhältnisse abzuwarten seien, oder ob die Weiterführung sofort an die Hand genommen werden soll. Im Namen der Wasserversorgungskommission gab Herr Hans Berner Aufschluß über die durch die Herren Gebr. Meyer aus Brugg ausgeführten Quellaufassungen und die Leistungen des Staates an das auf ungefähr 300,000 Fr. zu budgetierende Gesamtprojekt. Die Gesamtwassermenge der gefaßten Quellen beträgt 300 Minutenliter. Die staatliche Subvention erhöht sich mit 10,000 Fr. außerordentlichem Beitrag auf 32,000 Fr. Die Brandversicherungskasse gewährt ein Darlehen von 100,000 Fr. zu 4¹/₂ %.

Weil der Krieg eine bedeutende Erhöhung der Röhren- und Zementpreise verursachte, erklart der Voranschlag eine sehr ungünstige Veränderung. Daher lag die Verjuchung nahe, für die Ausführung den längst ersehnten Völkerrfrieden abzuwarten. Ob dieser aber eine baldige Reduktion der Eisenpreise bringt, ist in Anbetracht der starken Verschuldung der Staaten sehr fraglich. Eine bezügliche Prognose wagte im Interesse einer vorteilhaften Ausführung niemand zu stellen.

Deshalb beschloß die Gemeindeversammlung diskussionslos, es seien die Arbeiten an der Wasserversorgung mit Hydrantenanlage ohne Unterbrechung zu Ende zu führen.

Bauliches aus dem aargauischen Wynental. In Reinach herrscht gegenwärtig, trotz der bösen Zeit, eine große Bautätigkeit. Zwei große Gebäude, das eine auf dem linken, das andere auf dem rechten Ufer der Wyna, werden erstellt und gehen bald ihrer Vollendung entgegen. (Eine Heilsarmeekapelle, sowie eine Kapelle der Albrechtsbrüder.) Die Kanalkation der Wyna bei der Dele wird, trotz des ziemlich hohen Wasserstandes ausgeführt, und die Ufermauern trotz großen Hindernissen gebaut.

Kirchen-Renovation in Sirnach (Thurgau). Man schreibt der „Thurg. Ztg.“: An der hiesigen paritätischen Kirche wird gegenwärtig eine größere Renovation vorgenommen, welche bald der Vollendung entgegengeht. Die drei aus Sandstein gebauten Treppen, welche zum Hauptportal führen, werden durch granitene ersetzt. Da das Hauptportal an der Westfront liegt und somit sehr Sturm und Regen ausgesetzt ist, wird ein kleiner Vorbau angebracht. Die langandauernden Kriegswirren haben die Kirchbaufrage, für deren rasche Lösung vor dem Kriege eifrig gearbeitet wurde, wahrscheinlich für viele Jahre hinaus verschoben. Daß später wenn wieder geordnete Verhältnisse eingetreten sind, eine neue Kirche gebaut wird, ist eine unumstößliche Tatsache. Die knappen Raumverhältnisse, namentlich des katholischen Teils der Kirchengemeinde drängen nach Ausführung des Planes. Die alte Kirche wird an die evangelische Kirchengemeinde übergeben zu einem verhältnismäßig niedrigen Preise, wie das früher schon vorgesehen war. Der katholische Teil verfügt schon über ganz bedeutende Kapitalien, die als Reserven beim Neubau gute Dienste leisten. Beide Konfessionen werden sich mit den bestehenden Verhältnissen noch eine zeitlang gedulden müssen, bis dann bessere Tage eine richtige Lösung der schwebenden Fragen bringen.

Verbandswesen.

Eine Sektion Thurgau des schweizerischen Bau-meisterverbandes wurde unter dem Präsidium von Baumeister Freiemuth (Frauensfeld) gegründet. Eine der ersten Aufgaben der neuen Sektion wird sein, Mittel und Wege zu suchen, um die darniederliegende Bautätigkeit wieder zu heben.